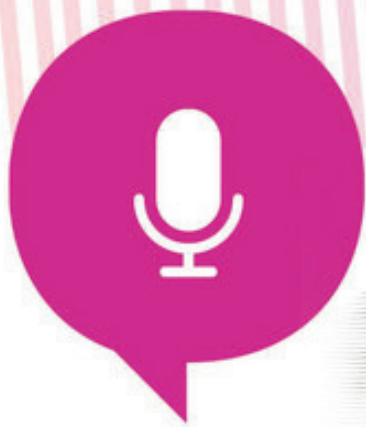


boerse-express.com

DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL

VON BULLEN UND BÄREN



Der Börse- und
Wirtschafts-Podcast

von

DA DAT
BANK

boerse-express.com
DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL



Photocredit: Pixabay-3dman_eu

Alle zwei Woche neu
Hier die redaktionellen
Zusammenfassungen.

Empfehlungen auf www.boerse-express.com

Vergleichsrechner

BE Spezial: Serien, Kurslisten, Roadshows, ➔

Die besten Robo-Advisor ➔

Devisen/Währungsrechner ➔

Das besten Depotbanken ➔

Interviews/Kommentare ➔

Die günstigsten Kredite ➔

boerse-express.com

PODCAST „VON BULLEN & BÄREN“ 80

MATTHIAS HEROLD

Vom entspannten Krisen-durchtauchen und was die Strabag mit dem Schnaps mehr an Rendite zu tun hat

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 80 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ hatten wir Matthias Herold zu Gast, Director bei der deutschen Fonds-Boutique Robert Beer. Weiters im Studio: Paul Reitinger, Director der DADAT Bank.

Die Stimmung an den Börsen ist angespannt. Der Angriff auf den Iran ist nicht nur ein weiteres geopolitisches Risiko, befeuerte die Ölpreise und damit Inflations- und andere Sorgen. Kurzum: von den erst kürzlich aufgestellten Rekordständen sind die Börsen schon wieder ein Stück weit nach unten abgefallen. All dies führt zum Beispiel bei Brokern und Börsen zu guten Geschäften. So berichtete die Wiener Börse zuletzt von einem Rekordjahresauftakt und auch bei der DADAT läuft es richtig gut: Director Paul Reitinger berichtet von einer gesteigerten Transaktionstätigkeit der Kunden plus Umsatzwachstum.

So ein bisserl 'Krisengewinnler' ist auch die bayerische Fonds-Boutique Robert Beer. Dies speziell seit Corona, berichtet Director Matthias Herold. Aktuell ist es die wieder aufkommende Sorge vor höheren Inflationsraten, die teils zu Umschichtungen aus Anleiheportfolios führt. Und Robert Beer-Fonds wurden dank der Balance aus Rendite und Risiko eines dieser Ziele, glaubt Herold ('beglaubigt' durch zahlreiche Auszeichnungen/Preise). Heißt, deutlich geringere Rückschläge, als die großen Aktienindizes, was für Herold den Druck aus der Frage nimmt, wann, bzw. ob jetzt ein guter Einstiegszeitpunkt wäre.

Doch was ist denn nun die Spezialität von Robert Beer? Ausgewählte Momentum-Aktien mit Risikomanagement per Optionsstrategie.

Grundidee hinter der Absicherungsstrategie ist, dass was man nicht verliert, auch nicht wieder aufholen muss. Konkret braucht es nach einem Kursverlust von 25% einen darauffolgenden Gewinn von 33%, um wieder beim Ausgangspunkt zu sein. Wer 40% verliert benötigt eine Steigerung von zwei Drittel und nach einem 50-Prozent-Verlust heißt es sich zu verdoppeln, um wieder bei Null zu sein. In der Praxis verlor der Weltaktienfonds von Robert Beer (RB LuxTopic - Flex) in Krisenjahr 2008 etwa 24%, während Dow Jones und Co mehr als 40% verloren; 2020 ging das Rennen minus 10 zu minus 35% für Robert Beer aus. Dabei sind solche Rückschläge gar nicht so selten: Herold holt diverse Statistiken heraus, wonach es alle 4 Jahre einen Einbruch von rund 20% gibt - alle 9 Jahre gibt's minus 30% und alle



Matthias Herold, Robert Beer

Foto: beigestellt

16 Jahre wird's noch heftiger. Diese Korrekturen dämpft das Options-Absicherungsmodell im Fonds (auf globale Indizes).

Die Performance wiederum sollen die ausgewählten Momentum-Aktien bringen (global aufgestellte Blue Chips). Warum Momentum? „Aktien, die besser als der Schnitt gelaufen sind, sind historisch betrachtet auch weiter gut gelaufen“. Laut Herold mit einer Outperformance von etwa drei Prozent. Derart ist dann Ziel, eine 'normale' Aktienmarkrendite (etwa 8%) ohne die großen Rücksetzer zu erreichen - und wenn geht noch einen Schnaps mehr, wie es Herold beschreibt.

Im (globalen) Portfolio tummeln sich daher auch viele Banken. Und europäische Infrastrukturtitel wie die Strabag (der derzeit einzige Österreicher mit einer Gewichtung von rund 2% im Portfolio).

Was könnte ein Vorteil einer Fonds-Boutique gegenüber großen Flaggschiffen der Fondsbranche sein? Für Herold ist es etwa die Möglichkeit, sich auf gewisse Themen, seine Stärken, spezialisieren zu können, und eben nicht auf jeder Hochzeit tanzen, bzw. jeden Trend mitmachen zu müssen. Ein weiterer Vorteil der Boutique-Struktur ist in vielen Fällen auch - wie bei Robert Beer -, dass die Inhaber - und oft auch die Fondsmanager - selbst in den entsprechenden Fonds investiert sind, was eine andere Performanceverbundenheit nahe legt.

Gibt's bei Robert Beer für Anleger ein Eigentümriskiko? Wie sehr ist das Aktienauswahl-System in Stein gemeißelt - oder wird daran ständig herumgeschraubt? Welche Österreich-Werte führen bei der DADAT die Umsatzstatistiken an? **Mehr dazu gibt's im Podcast hier.** Wer mehr über die Fonds von Robert Beer erfahren möchte geht auf <https://robert-beer.com/unsere-fonds/>

PODCAST „VON BULLEN & BÄREN“ 79

VOLKER MEINEL, BNP PARIBAS

Von schwachen Händen, alles überstrahlendes Gold und einer eierlegenden Wollmilchsau

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 79 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ hatten wir Volker Meinel zu Gast, bei BNP Paribas für den Bereich Zertifikate verantwortlich. Weiters im Studio: Harald Schartner, Leiter des Privatkundengeschäfts und des Kundenservice-Centers der DADAT Bank.

Kaum ein Asset bewegt Anleger und Marktgeschehen derzeit derart, wie das gelbe Edelmetall Gold. 2020 notierte der Preis noch bei etwa 1500 US-Dollar je Unze, ging es Anfang des Jahres bis auf das neue Rekordhoch bei knapp 5600 nach oben. Dann ging's schlagartig um 1200 Dollar nach unten, zuletzt waren es wieder über 5000 US-Dollar. Wir suchen nach Gründen für diese Entwicklung und Auswirkungen auf das Marktgeschehen an sich - und stellen ein Produkt vor, das für so einen Markt wie geschaffen scheint, ohne dass Anleger auf ihren ruhigen Schlaf verzichten zu müssen.

Einen Teil der Begründungen für die aufgeflammete Volatilität in der Goldpreisentwicklung kann man wohl unter Opfer des eigenen Erfolgs zusammen fassen. Denn klar ist, dass je breitere Bevölkerungsschichten auf den fahrenden Zug aufspringen, dass auch mehr und mehr der 'zitterigen Hände' mit an Bord sind - was man bei Silber noch stärker sieht.

Und man speziell in den Ranglisten der meistgehandelten Basiswerte sieht. Tageweise wurde hier der sonst absolut dominierende DAX (oft bis zu 80% der gehandelten Produkte) von den Edelmetallen sogar überholt.

Wer Gold hingegen als langfristige Depotbeimischung sieht, lässt sich von den Kursschwankungen nicht verunsichern. Von Goldsparplan-Auflösungen kann die DADAT daher nicht berichten.

Die Aktivitäten in Gold, gingen dabei nur teils zu Lasten anderer Basiswert-Investments. Sowohl die DADAT, wie auch die BNP Paribas, berichten von einem jeweils sehr erfolgreichem bisherigen Geschäftsjahr. Und beide auch von vielen neuen Kunden, wobei es mittlerweile nicht mehr 'nur' junge Neukunden sind. Berichtet wird auch von älteren Neueinsteigern. Und auch innerhalb der Anlagesegmente scheinen Anleger zu switchen und nach erfolgten Erfahrungen mit ETF/Fonds- und Aktieninvestments, neue Möglichkeiten im Bereich strukturierter Produkte - wie bei Zertifikaten - zu suchen.

Bleibt die Frage, wie Volker Meinel und Harald Schartner selbst auf die Goldpreisentwicklung reagiert haben? Was



Volker Meinel, BNP Paribas

Foto: beigestellt

macht Schartner mit seinen angesammelten Goldmünzen, die im Tresor verstauben? Und was Volker Meinel mit in alten Truhen gefundenen Silber-Bechern und -Besteck?

Weiters blicken wir auf ein Produkt, mit dem Anleger an Preisbewegungen, zum Beispiel beim Gold, teilhaben, das auf den ersten Blick kompliziert scheint, ein 2. vielleicht schon weniger abschreckt und man damit eigentlich einer eierlegenden Wollmilchsau schon relativ nahe kommen könnte. Die Rede ist von Twin-Win-Zertifikaten (wobei sowohl eine positive, wie auch eine eventuell negative Kursentwicklung eines Basiswerts in für den Anleger Gewinne umgemünzt werden). Ein Produkt, das sich für Schartner in Österreich nur einer überschaubaren Nachfrage erfreut. Was Schartner damit begründet, dass das Produkt auf den 1. Blick kompliziert erscheint - Herr und Frau Österreicher daher lieber zum 'einfacheren Bonus- und Discount-Zertifikat greifen ... und vor allem die Kapitalgarantie schätzen. Diese bietet das angesprochene Twin-Win Zertifikat auf 1 Feinunze Gold (ISIN: DE000PU99MM3) mit einem 105% Kapitalschutz aber auch ... dazu eine Barriere bei 50 Prozent (Cap bei 150%) - mehr dazu [hier](#). Volker Meinel beschreibt die Motivation für dieses Twin-Win-Zertifikat derart: „Hier geht es darum, beim Goldpreis dabei zu sein. Wissend allerdings, dass immer auch eine Korrektur erfolgen kann, wie wir in den letzten Wochen gesehen haben“.

Krypto und KI beschäftigen uns auch. Weniger als Anlage, mehr wie es die beiden Banken jeweils geschäftlich einsetzen.

Mehr dazu gibt's im Podcast hier. Wer mehr über die Zertifikate der BNP Paribas erfahren möchte geht auf <https://derivate.bnpparibas.com/>

PODCAST „VON BULLEN & BÄREN“ 78

WOLFGANG MATEJKA, MATEJKA & PARTNER

Vom abgebrühten Österreicher und seiner Krypto-Lust, deep-value-Chancen und wie Wien auf Platz 1 kam

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 78 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ hatten wir Wolfgang Matejka zu Gast, Marktstrategie, Fondsmanager und Kommentator. Und Ernst Huber, Vorstand der Schelhammer Capital Bank, etwa für die Onlinebank DADAT verantwortlich.

Die erste Daumenregel für die Entwicklung an den Aktienmärkten 2026 ist da: As goes January, so goes the year. Auch Online-Broker-Chef Ernst Huber und Fondsmanager / Marktstrategie Wolfgang Matejka blicken optimistisch auf das neue Jahr. Huber bringt zwei Faktoren ins Spiel: „Die Leute sind alle mittlerweile abgebrüht“, etwa wenn es um die Aufregung rund um Aussagen Donald Trumps geht. Dazu kommt ein wachsender Liquiditätsschub durch vor allem junge Anleger - „diese Dimensionen hat es in der Vergangenheit nie gegeben“ -, die oft per Sparplan in weltweite ETFs investieren - und damit quasi automatisch in ein eher technologielaastiges Portfolio. Ähnlich sieht's Matejka: „Wir werden heuer noch mehrere dieser Schockelemente vor uns haben“, und hat dabei vor allem das Vorfeld der im Herbst stattfindenden Midterm-Wahlen in den USA im Blick. Für den Drang immer neuer Anleger an den Kapitalmarkt sieht Matejka als Grund, dass der Politik kein Lösungscharakter mehr zugeschrieben wird. Und die stattfindende Finanzbildung per Online-Plattformen.

Technologie - Investitionen ins Thema Künstliche Intelligenz - ist derzeit auch das, was die US-Konjunktur am Laufen hält - „die US Konjunktursituation ist eigentlich dramatischer, als wir es nach außen hin bemerken“ - aber auch etwas, das für Matejka nicht in Stein gemeißelt sein muss. Was auch für den großen Hemmschuh der Unternehmen in Europa gehofft wird: Administration und Bürokratie.

Damit in die Praxis. Denn die Matejka & Partner AM managt z.B. den WPB European Equity, ein aktiv gemanagter Fonds, der in europäische Aktien veranlagt. Dort sind die Top-Werte ASML, SAP, Unilever und Hermes mit Do&Co auf Platz 1. Warum sieht das Portfolio so aus? Matejka, der selbst den Fonds Mozart one managt, verweist auf rund 250 one-on-ones, die pro Jahr absolviert werden, „weil wir die Story hinter der Aktie auch wirklich fühlen wollen.“ Die Titel im Portfolio nennt er Überzeugungs-Positionen, wobei die Dividende eine große Rolle spielt. Was Matejka am Beispiel Österreich erläutert. So ist der ATX Total Return über die letzten 25 Jahre betrachtet der beste Aktienindex der Welt. „Und das ist er nicht, weil die Aktien so toll gestiegen sind,



Wolfgang Matejka, Matejka & Partner

Foto: beigestellt

sondern es ist in Wirklichkeit ein Zinseszinsseffekt, der aus einer sehr hohen und konsequent disziplinierten Dividendenausschüttung stammt.“ Zurück zum European Equity: Technologie und Banken sind dort etwas geringer gewichtet als in vergleichbaren Benchmark-Indizes, die Highflyer wurden zuletzt abgeschichtet.

Sidestep retour: Der Mozart one ist ein Fonds für österreichische Aktien, der sich zwecks besserer Allokation auch im europäischen Umland nach Portfoliotitel umsehen kann. Die Top-Titel sind Polytec, Marinomed, Kapsch TrafficCom, Frequentis und Amag. Das Warum wird schnell klar, wenn man Matejkas Unternehmensbeschreibungen hört. Gesucht sind Aktien, die weit unter ihrem Wert notieren. Und ein möglichst naher Kaufzeitpunkt vor den erhofften / erwarteten Trigger-Ereignissen. „Normalerweise müsste man sagen, das sind auch Unternehmen für Aktivisten oder Hedgefonds, die sagen, da kaufen wir uns jetzt zehn Prozent an der Bude“. Womit auch ein paar Delisting-Kandidaten im Portfolio zu finden sind.

Wir werfen noch einen Blick auf die Lust des Österreichers an Krypto-Werten (Ernst Huber: „In Österreich haben schon mehr Menschen Kryptos gehandelt als Wertpapiere“). Und gehen der Frage nach, womit die Austro-AGs denn bei internationalen Investoren punkten, da es das ökonomische und politische Umfeld ja nicht sein ...: Matejka bringt da etwa die positiv gesehene Vorwärtsstrategie der heimischen Finanzbranche in CEE ins Spiel, „die sich hier nicht als die passiven Kleinen dargestellt haben.“ Dazu kommt: „Die österreichischen Unternehmen verkaufen sich und präsentieren sich einfach selbstbewusster, aber auch sicherer. Und das punktet...“ **Mehr dazu gibt's im Podcast hier**, mehr zu Matejka & Partner **hier**, zum Mozart one **hier**. >

DADAT
BANK



**ICH DADAT
GÜNSTIGER TRADEN.**

**AB € 0,-
PRO ORDER**

DADAT – EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG **MEHR AUF DAD.AT/DEPOT**

R U P . a t

Marketingmitteilung

Anzeige